

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2014

Bad Hofgastein 13. – 19. September

PSYCHOSOZIALE
PSYCHOSOMATISCHE
PSYCHOTHERAPEUTISCHE
MEDIZIN

www.psychotherapiewoche.at

VERANSTALTER

Akademie für Psychotherapeutische Medizin

Vorsitz: MR Dr. Siegfried Odehnal

**Referat für Psychosomatik und ärztliche Psychotherapie
der Ärztekammer für Wien**

Leitung: Prim. Dr. Peter Weiss

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

**Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik
in Gynäkologie und Geburtshilfe**

Prim.^a Univ. Prof.ⁱⁿ MMag.^a DDr.ⁱⁿ Barbara Maier

Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Moser

Akademie für Sexuelle Gesundheit

Dr.ⁱⁿ Elia Bragagna

LEITUNG

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Edith Schratzberger-Vécsei

TAGUNGS-ORT

Kongresszentrum, Tauernplatz 1, 5630 Bad Hofgastein

TAGUNGS-ORGANISATION

alke john&partner

Alke John

Speisinger Straße 4, 1130 Wien

+43-1-804 17 06 oder +43-664-307 75 85

info@psychotherapiewoche.at, www.psychotherapiewoche.at

INHALTSÜBERSICHT

Vorworte	2
Lehrgang „Psychosoziale Medizin“	5
Lehrgang „Psychosomatische Medizin“	6
Zeitliche Gliederung der Veranstaltungen	7
Vorträge	8
Vorlesung im Seminarstil	9
Seminare und Gruppen	
Vormittag 10.30 Uhr – 12.10 Uhr	10
Nachmittag 15.30 Uhr – 17.10 Uhr	15
Abend 17.30 Uhr – 19.10 Uhr	19
Doppelgruppen 15.30 Uhr – 19.10 Uhr	22
Referentinnen & Referenten	26
Organisatorisches	32

ANRECHENBARKEIT

für die PSY-Diplome der Österreichischen Ärztekammer:

Die Anrechenbarkeit für die Diplomlehrgänge ist jeweils bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben.

Die Zuerkennung der DFP-Punkte für das Fortbildungsdiplom der ÖÄK wurde beantragt.

Vereinbarung mit der Bayrischen Landesärztekammer

DFP-Punkte werden für das Fortbildungszertifikat in den Kategorien A, B und D (gemäß § 6 (Muster-)Satzungsregelung Fortbildung und Fortbildungszertifikat der Bundesärztekammer) 1:1 als Punkte übernommen und angerechnet.

SCHWEIGEPFLICHT

Wir weisen darauf hin, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung hinsichtlich allen Materials über Patientinnen, Patienten und Gruppenmitglieder, das ihnen zur Kenntnis gelangt, der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen und dies mit ihrer Anmeldung anerkennen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer!

Psychische Erkrankungen sind weltweit auf dem Vormarsch – schuld sind nicht zuletzt steigender Leistungsdruck, Zukunftsängste, wirtschaftliche Unsicherheiten, kurz: berufliche und private Krisen, aber auch Schicksalsschläge wie der Tod eines geliebten Menschen. Die Krankheitsbilder reichen von totaler Erschöpfung bis hin zu schweren Depressionen, psychosoziale Faktoren rücken als Auslöser einer psychischen Erkrankung immer stärker in den Vordergrund. Gleichzeitig müssen die Betroffenen mit Vorurteilen und Ablehnung durch ihre Umgebung zurechtkommen. Zwar haben wir mittlerweile ein hohes Maß an Aufklärung und Wissen erreicht, ein Ende der Stigmatisierung ist aber noch lange nicht in Sicht.

Bekanntlich äußern sich seelische Leiden oft auch in physischen Beschwerden. Der psychosomatischen Medizin kommt deshalb große Bedeutung zu. Damit ist es unerlässlich, entsprechende qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten. Ärztinnen und Ärzte, die in Psychosomatik, psychosozialer Medizin und Psychotherapie – etwa durch Diplome der Österreichischen Ärztekammer – ausgebildet sind, werden bei entsprechenden Beschwerden die richtigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen einleiten.

In den kommenden Tagen werden Sie hochrangige Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Aspekten der Psychosozialen, Psychosomatischen und Psychotherapeutischen Medizin hören. Ich wünsche Ihnen viele interessante und anregende Stunden und hoffe, dass Sie die Inhalte der diesjährigen „Psychotherapiewoche“ gut in Ihre tägliche Arbeit einfließen lassen können.

Herzlichst,
Ihr Artur Wechselberger

Dr. Artur Wechselberger
Präsident der Österreichischen Ärztekammer

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Obwohl psychische und psychosomatische Erkrankungen weiterhin zunehmen, gibt es in der Versorgung der Patientinnen und Patienten nach wie vor große Engpässe. Das betrifft sowohl Kassenstellen für Psychiatrie als auch Kassenplätze in der Psychotherapie. Vor allem bei Hausärzten steigen die Belastungen durch zusätzlichen bürokratischen Aufwand, wodurch die Zeit für ausführliche therapeutische Gespräche mit den Patientinnen und Patienten, die für das Erkennen von psychosomatischen Störungen äußerst wichtig sind, immer kürzer wird. Aber nur, wenn psychosomatische Erkrankungen auch als solche erkannt werden, können die betroffenen Patientinnen und Patienten richtig betreut beziehungsweise gegebenenfalls weiterverwiesen werden.

Einen Lichtblick gibt es zumindest im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie, wo es nach langen und schwierigen Verhandlungen mit der Wiener Gebietskrankenkasse erstmals gelungen ist, in Wien Kassenstellen im niedergelassenen Bereich zu schaffen. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Das Erkennen psychosomatischer Leiden ist für Mediziner nicht immer einfach. Daher ist eine professionelle Aus- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in diesem Bereich die Grundvoraussetzung für eine optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten. Fortbildungen und Tagungen wie diese leisten dazu einen sehr wichtigen Beitrag.

Wir wünschen auch heuer wieder allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der geschätzten Organisation bereichernde Vorträge und viel Erfolg.

ao. Univ. Prof. Dr. Thomas Szekeres
Präsident der Ärztekammer für Wien

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch wenn derzeit Diskussionen darüber laufen, ob die PSY-Diplome in dieser oder doch irgend einer anderen Form bestehen bleiben sollen, ob es ein Zusatzfach Psychosomatik geben soll oder nicht, gibt es keinen Zweifel daran, dass Psycho-soziale, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin an sich wichtig und notwendig sind. Psychosomatische Erkrankungen nehmen zu, die damit verbundenen Kosten durch Krankenstände beziehungsweise Frühpensionierungen auch und der Leidensdruck der Patientinnen und Patienten sowieso. Dass es also auf diesen Gebieten gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte braucht, steht außer Frage.

Als eine der beiden überregionalen Veranstaltungen in Österreich (neben Bad Gleichenberg) bieten wir hier bei der PSYCHOTHERAPIEWOCHE in Bad Hofgastein Ärztinnen und Ärzten genau für die Bereiche Psychosoziale, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin Aus- beziehungsweise Weiterbildungsmöglichkeiten an. Neben den Angeboten zu den PSY-Diplomen wollen wir auch all jene ansprechen, die ihre „PSY-Ausbildung“ schon abgeschlossen haben: Mit Angeboten zur Supervision aber auch mit themenzentrierten Seminaren oder Selbsterfahrungsgruppen.

Dass auch heuer wieder viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Psychiatrie im Rahmen ihrer fachspezifisch psychotherapeutischen Ausbildung nach Bad Hofgastein kommen, finde ich vor allem im Hinblick auf den Austausch über die Fachgrenzen hinaus besonders schön.

Die eingangs erwähnten Diskussionen sollen auch in Bad Hofgastein ihren Platz haben. Am Donnerstagabend werden uns Karl Forstner, Präsident der Salzburger Ärztekammer und 1. Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, und der zuständige Referent der Österreichischen Ärztekammer, Joachim Strauß, zu Fragen rund um die PSY-Diplome Rede und Antwort stehen.

Bedanken möchte ich mich bei MR Dr. Odehnal, dem gesamten Vorstand der Akademie für Psychotherapeutische Medizin und bei Alke John, für die Unterstützung das ganze Jahr über!

Ich freue mich auf eine lebendige, bereichernde Woche!

Edith Schratzberger-Vécsei

PSY-DIPLOME DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER

Im Bestreben psycho-soziales, psycho-somatisches und psycho-therapeutisches Gedankengut und Handeln der Ärzteschaft näher zu bringen, wurden 1989 von der Österreichischen Ärztekammer als postpromotionelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit die Diplome für

PSY 1 PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

PSY 2 PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN

PSY 3 PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

geschaffen und 1995 sowie 2004 den aktuellen Erfordernissen angepasst. Diplominhalte, Umfang und Gliederung finden Sie im Internet unter www.arztakademie.at → Diplome und Zertifikate → Spezialdiplome. Alle Einzelveranstaltungen der PSYCHOTHERAPIEWOCHE werden so angelegt bzw. ausgewählt, dass sie für die Diplome anrechenbar sind.

LEHRGANG "PSYCHOSOZIALE MEDIZIN" PSY 1

1. Theorie 40 AE

Inhalte:

- Bio-psycho-soziales Krankheitsmodell
- Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Beziehung
- Grundlagen der Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Kommunikation und des ärztlichen Gesprächs
- Biographische Anamnese
- Psychosoziale Einrichtungen
- Gesetzliche Grundlagen
- Sozialmedizinische Grundlagen

2. Balint/Supervisions-Gruppe und Training der ärztlichen Gesprächsführung 40 AE

3. Praktische Umsetzung im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit 100 AE

Von den Lehrgangsinhalten werden bei der PSYCHOTHERAPIEWOCHE 32 AE Theorie (Seminar 101 und 201) und 16 AE Training der ärztlichen Gesprächsführung (Seminar 301) angeboten.

Die Themen „psychosoziale Einrichtungen“ und „gesetzliche Grundlagen“ (8 AE) werden in Wien nachgetragen. (Kosten: € 120,-)

Die restlichen 24 AE „Balint/Supervisions-Gruppe“ sind in einer anerkannten Balintgruppe zu erbringen.

LEHRGANG "PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN" PSY 2

1. Theorie 80 AE

60 AE sind in 4 Module als Seminare/Gruppenarbeit gegliedert, 20 AE werden durch ergänzende Vorlesungen abgedeckt

Seminare/Gruppen:

Modul 1 Psychosomatik in der Inneren Medizin 15 AE
Diagnose und Therapie psychosomatischer Störungen im Erwachsenenalter und im Alter

Modul 2 Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe, 15 AE
Kinder/Jugendheilkunde und anderen ausgewählten Fächern, Sexualmedizin

Modul 3 Psychiatrie/Psychotherapeutische Methoden 15 AE
Krisenintervention und Krisenbetreuung in der ärztlichen Praxis, Grundzüge der Psychopharmakotherapie, Grundlagen der ärztlich-psychotherapeutischen Methoden (für jede der 4 Traditionen 2 AE mit besonderem Hinweis auf die von der Akademie angebotenen PSY-3-Lehrgänge)

Modul 4 vertiefende Seminare aus einem frei wählbaren Bereich 15 AE
Vorlesungen 2 x 10 AE

Die Theorie kann in 2 aufeinanderfolgenden PSYCHOTHERAPIEWOCHEN in Bad Hofgastein absolviert werden. Eine Leseliste als Ergänzung zu den Theorieseminaren wird im Internet zur Verfügung gestellt.

Modul 4 wird mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen bei der PSYCHOTHERAPIEWOCHE angeboten, kann aber nach Rücksprache auch bei anderen Veranstaltungen absolviert werden.

2. Selbsterfahrung und Vermittlung praktisch psychosomatischer Fertigkeiten 200 AE

Balint/Supervisionsgruppen, Seminare zum Erlernen einer Entspannungstechnik finden jedes Jahr bei der PSYCHOTHERAPIEWOCHE statt und werden auch – ebenso wie die kontinuierlichen Selbsterfahrungsgruppen über 80 AE – in Wien angeboten.

Im vorliegenden Programm sind die anrechenbaren Seminare/Gruppen gekennzeichnet. Es wird darauf geachtet, dass in aufeinanderfolgenden Jahren unterschiedliche Pflichtmodule angeboten werden, sodass es möglich ist, durch zweimaligen Besuch der PSYCHOTHERAPIEWOCHE und Absolvierung von Balint-/Supervisions- und fortlaufenden Selbsterfahrungsgruppen PSY 2 abzuschließen.

PSYCHOTHERAPIEWOCHE 2014

DIE VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Samstag 13.9. bis Freitag 19.9.2014

09.00 - 10.00	Vorträge mit Diskussion
10.30 - 12.10	Vorlesung im Seminarstil 100
	Seminare / Gruppen 101 - 108
15.30 - 17.10 Fr 13.30 - 15.10	Seminare / Gruppen 201 - 205
15.30 - 19.10 Fr 13.30 - 17.10	Doppelgruppen 401 - 405
17.30 - 19.10 Fr 15.30 - 17.10	Seminare / Gruppen 301 - 305

RAHMENPROGRAMM

Montag 15.9. ab 21 Uhr

Geselliger Abend mit Musik und Tanz im Glocknerkeller

Dienstag 16.9. 20 Uhr

Führung durch die Therme und Kuranstalt

Einladung des Kur- und Rehabilitationszentrums Bad Hofgastein

Treffpunkt: Foyer Kongresszentrum

Donnerstag 18.9. 19.30 Uhr

Aktuelle Informationen und offene Diskussion rund um die PSY-Diplome mit Karl Forstner, Präsident der Salzburger ÄK und 1. Vizepräsident der ÖÄK, und Joachim Strauß, Referent für Psychosoziale, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin der ÖÄK. Moderation: Siegfried Odehnal.

Kongresszentrum

PLENUM

SA 13.9.2014

9.00 Uhr

BEGRÜSSUNG: Edith Schratzberger-Vécsei

VORTRÄGE

Vorsitz: Monika Glawischnig-Goschnik

SA 13.9.2014

9.05 Uhr

Barbara Hasiba
RESILIENZ UND SELBSTACHTUNG –
WIRKFAKTOREN IM THERAPEUTISCHEN PROZESS

SO 14.9.2014

9.00 Uhr

Solmaz Golsabahi-Broclawski
MIGRATION – EIN NATÜRLICHER PROZESS
MIT HERAUSFORDERUNGEN UND BEREICHERUNGEN
IM INTRAPSYCHISCHEN PROZESS

MO 15.9.2014

9.00 Uhr

Gabriele Moser
„BRAIN-GUT-ACHSE“
PSYCHOSOMATIK DER CHRONISCH ENTZÜNDLICHEN
DARMERKRANKUNGEN

DI 16.9.2014

9.00 Uhr

Inge Frech
GYNÄKOLOGISCHE BETREUUNG IN EINER HAFTANSTALT –
ERFAHRUNGEN MIT EINER AUSNAHMESITUATION

MI 17.9.2014

9.00 Uhr

Marcus Stück
DER KÖRPER IN DER PSYCHOTHERAPEUTISCHEN MEDIZIN

DO 18.9.2014

9.00 Uhr

Monika Glawischnig-Goschnik
RESONANCE BASED MEDICINE (RBM)
BRAUCHEN WIR EIN BIO-PSYCHO-SOZIO-SPIRITUELLES
MODELL?

FR 19.9.2014

9.00 Uhr

Stephan Doering
LIEBE, SEX, EIFERSUCHT UND TOD –
LIEBESPAARE IM SPIELFILM

VORLESUNG IM SEMINARSTIL

Sa. 13.9. bis Fr. 19.9. täglich 10.30 Uhr bis 12.10 Uhr

100 ANGSTSTÖRUNGEN

Leitung: Barbara Hasiba (Sa), Elisabeth Wagner (So),
Martin Aigner (Mo – Mi), Elisabeth Wagner (Do + Fr)

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen und werden daher nicht nur im psychiatrischen Behandlungskontext gesehen. Die Unterscheidung zwischen gerichteten Angststörungen (Phobien) und ungerichteten Angststörungen (generalisierte Angststörung, Panikstörung), vor allem aber die Abgrenzung von Angstsymptomen in Zusammenhang mit anderen psychischen Störungen (posttraumatische Belastungsstörung, Depression, Psychose,...) ist nicht immer einfach aber für die therapeutische Herangehensweise relevant.

Schwerpunkte dieses Seminars sind neben diesen therapie relevanten Aspekten von Diagnose und Differentialdiagnose zum einen die Vermittlung des bio-psycho-sozialen Störungsmodells als Basis von PatientInnenaufklärung und Psychoedukation, zum anderen die Vorstellung bestimmter verhaltenstherapeutischer und systemischer Techniken, die sich in der Behandlung von Angststörungen bewährt haben.

Teilnahme im Tagungsbeitrag inkludiert - kein zusätzlicher Gruppenbeitrag
Bitte tragen Sie – wegen der Raumplanung – bei der Anmeldung die Gruppe 100 als Ihre Wahl ein, wenn Sie an dieser Vorlesung im Seminarstil teilnehmen wollen.

SEMINARE UND GRUPPEN

VORMITTAGSBLOCK

Sa. 13.9. bis Fr. 19.9. jeweils 10.30 Uhr bis 12.10 Uhr

100 ANGSTSTÖRUNGEN

Leitung: Barbara Hasiba (Sa), Elisabeth Wagner (So),
Martin Aigner (Mo – Mi), Elisabeth Wagner (Do + Fr)

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

Vorlesung im Seminarstil – Einführungstext siehe Seite 9

Teilnahme im Tagungsbeitrag inkludiert – kein zusätzlicher Gruppenbeitrag

101 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – BIOGRAPHISCHE ANAMNESE UND BIO-PSYCHO-SOZIALES KRANKHEITSMODELL

Leitung: Christine Butterfield-Meissl

PSY 1 Theorie

In diesem Teil des Lehrgangs werden erste Einblicke in das Verstehen des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells angeboten. Anhand von Fallbeispielen werden die Wechselwirkungen zwischen anlagemäßiger Disposition, lebensgeschichtlich erworbener Struktur und aktuellen Belastungen aus einem bio-psycho-dynamischen Blickwinkel diskutiert und in den ärztlichen Alltag transponiert.

Dabei werden ausgewählte Themen wie die psychische Entwicklung im gesamten Lebenszyklus, Abwehr- und Bewältigungsstrategien, Ressourcen, Resilienz, Copingstile, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit sich selbst (Selbstfürsorge als Basis der „Fähigkeit zur Besorgnis“) und Umgang mit anderen vermittelt und diskutiert. Eigene Vorstellungen von Normalität, von Krankheit, Geburt, Tod, Sterben, welche Grundvoraussetzung für ein umfassendes Verstehen des Kranken und seiner Krankheitsverarbeitung und die Behandlungsbereitschaft sind, werden reflektiert.

Der Arbeitsstil ist interaktiv, neben der Theorievermittlung liegt ein Schwerpunkt in der Erarbeitung der Inhalte an Fallbeispielen, die zur Verfügung gestellt werden. Eigene Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr willkommen.

Maximale Gruppengröße: 16

102 MODUL 1: INTEGRIERTE PSYCHOSOMATIK IN DER INNEREN MEDIZIN

PSY 2 Modul 1

In diesem Theorieblock sollen einzelne Kapitel aus der Psychosomatischen Medizin vorgetragen, diskutiert und erarbeitet werden.

Eigene Fälle können und sollen eingebracht werden.

Sa	Wolfgang Meyer	Einführung
So	Clemens Dejado	Gastroenterologie
Mo	Evelyn Kunschitz	KHK - Herzinfarkt als Ich-Infarkt
Di	Heidmarie Abrahamian	Adipositas-Metabolisches Syndrom – Diabetes mellitus
Mi	Monika Graninger	Rheumatologie
Do	Tilli Egger	Onkologie
Fr	Otto Ambros	Hypertonie und Stress

Maximale Gruppengröße: 16

103 ESSSTÖRUNGEN IN DER PRAXIS

Leitung: Verena Dummer (Sa - Di), Peter Weiss (Mi - Fr)

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

Es soll auf drei spezielle, psychosomatische Themenkreise eingegangen werden, mit denen wir in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Essstörungen konfrontiert sind. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis der Referentin und des Referenten sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die theoretischen Überlegungen illustrieren:

1. Bulimie ist eine häufige Erkrankung aber auch sehr schambesetzt und wird von Betroffenen oft geheimgehalten. Sie lernen sowohl die Symptomatik der Bulimie, als auch deren Hintergründe besser zu verstehen und erfahren wesentliche therapeutische Ansätze. Häufige komorbide psychiatrische Erkrankungen müssen in der Behandlung erkannt und berücksichtigt werden. Einbringung eigener Erfahrungen erwünscht!
2. Anorexia nervosa ist eine Erkrankung mit dem Risiko lebensbedrohlicher Komplikationen. Wann müssen Behandelnde sich sorgen? Was sind Alarmzeichen?

Wann ist stationäre Behandlung erforderlich? Neben diesen schweren Formen werden auch atypische Formen, z. B. der Anorexia athletica thematisiert. Ausserdem erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Differentialdiagnosen und die medikamentösen Therapie.

3. Adipositaschirurgische Eingriffe mit irreversiblen Veränderungen im Verdauungstrakt werden immer häufiger durchgeführt. Oft wird damit aber ein Ventil der Spannungsregulation genommen und PatientInnen können in arge psychische Bedrängnis geraten. Was sind mögliche psychische Kontraindikationen für einen Adipositaschirurgischen Eingriff, was sind mögliche unerwünschte postoperative Folgen eines solchen Eingriffs?

Maximale Gruppengröße: 15

104 MUSIKTHERAPIE

Leitung: **Monika Glawischnig-Goschnik**

PSY 2 **PSY 3** Selbsterfahrung / Theorie

Die Musiktherapie hat sich in nahezu allen medizinischen Bereichen etabliert. Seit 2009 gibt es in Österreich ein Musiktherapiegesetz (MuthG), das die Musiktherapie, ihre Inhalte und speziellen Fragestellungen, sowie die Ausbildung und die Aufgabengebiete von Musiktherapeutinnen und -therapeuten regelt.

Nicht nur als therapeutisches Angebot für unsere Patientinnen und Patienten, sondern auch als Ressource und Fokus für uns selbst und unser alltägliches ärztliches Handeln und Denken ist die Musiktherapie von Bedeutung.

Im Workshop werden sowohl musiktherapeutische Selbsterfahrung als auch Informationen über musiktherapeutische Schulen und Techniken angeboten.

Bitte bequeme Kleidung, gerne auch, wenn vorhanden, eigene Musikinstrumente sowie ein bedeutsames Stück Lieblingsmusik (CD, MP3) mitbringen.

Musikalische Vorkenntnisse oder "Begabungen" sind nicht Voraussetzung für eine ergiebige Teilnahme am Workshop.

Maximale Gruppengröße: 16

105 DER FRUST MIT DER LUST – SEXUALITÄT IN DER THERAPIE

Leitung: **Brigitte Ratcliffe**

PSY 2 **PSY 3** Theorie / Balint

Für viele Menschen in therapeutisch Berufen ist Sexualität immer noch ein Tabuthema, bzw. ein Thema bei dem wir mit eigenen Hemmungen zu kämpfen haben.

Aus urologischen Praxen werden uns zunehmend Männer mit erektiler Dysfunktion zugewiesen. Die sexuelle Unlust bei vielen Frauen wird hingegen selten hinterfragt. Sexuelle Fantasien unserer Patientinnen und Patienten können auch erfahrene Kolleginnen und Kollegen gelegentlich irritieren, vor allem wenn sie verschlüsselt oder auch direkt, mit uns als Person zu tun haben. Immer öfter sind wir mit pornografischen, sadistischen, masochistischen oder anderen Ideen, Wünschen oder gelebter Sexualität konfrontiert. Vielfach werden diese Themen nicht oder zu wenig bearbeitet, obwohl sie für die Patientin bzw. den Patienten ein wesentlicher Therapieinhalt wären.

In der Gruppe werden wir mit unterschiedlichen Techniken wie kreative Medien, Imagination oder Balintarbeit einen entspannten Zugang zu diesen Themen erarbeiten. Fallgeschichten aus dem persönlichen Berufsalltag sind erwünscht.

Maximale Gruppengröße: 15

106 SCHWIERIGE SITUATIONEN – PATIENTENORIENTIERTE KOMMUNIKATION UND ÄRZTLICHES GESPRÄCH IN DER FRAUENHEILKUNDE

Leitung: **Tilli Egger (Sa – Di), Inge Frech (Mi – Fr)**

PSY 2 Modul 4 Selbsterfahrung / Theorie / Balint

Schwierige Situationen, die vorhersehbar oder unerwartet hereinbrechen sind eine häufige Herausforderung im ärztlichen Alltag.

Fordernde Patientinnen, gestresstes Umfeld, forensischer Druck, Mitteilung schlechter Diagnosen sind beständige Begleiter im Krankenhaus oder in der Ordination. Anhand von mitgebrachten Fallbeispielen können patientenorientierte Kommunikation geübt und neue Techniken erlernt werden. Das Ziel ist eigene Ressourcen zu erweitern, mehr Kompetenz und eine größere Arbeitszufriedenheit zu erreichen.

Maximale Gruppengröße: 12

107 DBT UND SCHEMATHERAPIE BEI BORDERLINE-STÖRUNG

Leitung: Gerhard Lenz

PSY 3 Theorie

Das Seminar bietet eine Einführung in die Diagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Borderline-Störung. Als wirksame Verfahren gelten heute die dialektisch-behaviorale Therapie (Linehan) und die Schematherapie (Young), daneben auch die mentalisierungsbasierte Therapie (Fonagy) und die übertragungsfokussierte Therapie (Kernberg). Im Seminar wird auf die beiden ersten Verfahren ausführlich eingegangen.

Das Training von Fertigkeiten mit den Modulen innere Achtsamkeit, Umgang mit Gefühlen und Stresstoleranz ist ein praktisch wichtiger Bestandteil zur Stabilisierung der Patientinnen und Patienten auf Basis einer guten therapeutischen Beziehung, es wird auf die DBT Behandlungsstrategien eingegangen, einschließlich Umgang mit Notfallsituationen. In der Schematherapie spielt neben der Bearbeitung von Schemata vor allem die Arbeit mit den Schemamodi eine wichtige Rolle. Schließlich wird auch noch auf die Prinzipien der Traumatherapie einschließlich EMDR eingegangen.

Die Didaktik besteht aus Vortrag, Videos und praktischen Übungen.

Pflichtveranstaltung für den VT-Lehrgang 2014

108 BALINTGRUPPE

Leitung: Gerald Suchar

Balint

In der Balintgruppe geht es um Begegnungen mit Patientinnen und Patienten, die für Ärztinnen und Ärzte von besonderer Bedeutung sind. Durch das freie Erzählen einer Ärztin oder eines Arztes in der Gruppe werden bei den Zuhörenden Phantasien, Gefühle und Körperwahrnehmungen ausgelöst. Dies wird kreativ genutzt, um unbewusste Anteile in der Interaktion fassbar zu machen. Der daraus entstehende Prozess ermöglicht ein besseres Verständnis der psychosozialen Situation der Patientinnen und Patienten, eröffnet neue Kommunikationsmöglichkeiten und steigert durch die emotionale Entlastung die Zufriedenheit mit dem ärztlichen Beruf. Dies gilt insbesondere für die die Begegnung schildernde Person, aber auch für alle GruppenteilnehmerInnen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, Begegnungen, die sie außergewöhnlich beschäftigen, in die Gruppe einzubringen.

Maximale Gruppengröße: 16

NACHMITTAGSBLOCK

Sa. 13.9. bis Fr. 19.9. jeweils 15.30 Uhr bis 17.10 Uhr

201 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – ÄRZTINNEN/ÄRZTE-PATIENTINNEN/PATIENTEN- BEZIEHUNG UND GRUNDLAGEN IHRER KOMMUNIKATION

Leitung: Albert Wörtl

PSY 1 Theorie

Die Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Beziehung hat einen entscheidenden Einfluss auf den medizinischen Behandlungsprozess. Sie wird wesentlich geprägt durch das ärztliche Gespräch mit seinen verbalen und nonverbalen Aspekten. In der Kommunikation zwischen Ärztinnen/Ärzten und Patientinnen/Patienten spielt die Verknüpfung von kognitiven und emotionalen Prozessen eine zentrale Rolle.

In dieser Veranstaltung am Beginn der PSY-Diplom-Lehrgänge sollen die Wahrnehmung und das Verstehen der kognitiven und der emotionalen Ebene der Kommunikation vertieft werden. Neben einer theoretischen Einführung in verschiedene Formen der Gesprächsführung wird die Gestaltung von besonderen Gesprächssituationen wie Erstgespräch, Anamnese, Aufklärung, Beratungsgespräch, Befundbesprechung u.a. an praktischen Beispielen erarbeitet. Ebenso können schwierige Gesprächssituationen wie z.B. Suizidalität, chronische Krankheit, „wie rede ich mit Sterbenden?“ beleuchtet werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, Fallbeispiele aus ihrer ärztlichen Tätigkeit einzubringen.

Maximale Gruppengröße: 16

202 IMAGINATION ALS AUSGANGSPUNKT THERAPEUTISCHEN HANDELNS

Leitung: Günther Bartl

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

Imagination ist die Fähigkeit, visuelle Bilder im Geiste zu entwickeln und sich diese aus der momentanen Stimmung heraus zu gestalten. Letztlich ist es die Fähigkeit zur Kreativität. Wer sich nichts vorstellen kann, kann auch nichts begreifen. Aus der Vorstellung, als Geburt der Gestalt, entsteht die Imagination als Übergangsobjekt.

Es handelt sich daher um den ersten Schritt, aus einem Gefühl oder einer Stimmung heraus oder über einen Begriff materielle Gestaltung zu entwickeln. Diese reife Fähigkeit des Menschen wird heute in therapeutischen Methoden gefördert.

Begonnen hat damit C.G. Jung mit der „Aktiven Imagination“. Fortgesetzt hat I.H. Schultz in der Oberstufe des Autogenen Trainings und H.C. Leuner mit der KIP (damals Katathymes Bilderleben), an deren Entwicklung ich selbst Anteil haben durfte.

In allerletzter Zeit hat Luise Reddemann die Imagination in die Behandlung posttraumatischer Störungen als „Imaginative traumazentrierte Psychotherapie“ eingeführt.

Die Wichtigkeit des Erkennens und Erlernens der in der Imaginationstherapie einzuhaltenden Regeln sind Stoff und Übungsprogramm dieses Kurses.

Maximale Gruppengröße: 16

203 ÜBERTRAGUNGLIEBE

Leitung: Stephan Doering

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie / Selbsterfahrung

Was tun, wenn sich Patient oder Patientin in uns verlieben? Diese Situation stellt eine der großen Herausforderungen in der Psychotherapie dar. Es gibt scheinbar keinen Ausweg: entweder Zurückweisung oder Grenzüberschreitung. Und was tun wir, wenn wir uns selbst angezogen fühlen, wenn sich also eine Gegenübertragungsliebe einstellt? Auch hier scheint es nur die Alternativen Entsagung oder Verführung zu geben. Wie es möglich ist, diese schwierigen Momente in einer Psychotherapie zu verstehen und so zu nutzen, dass es für Patient oder Patientin hilfreich und für niemanden schädlich ist, soll das Thema dieses Seminars sein. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, das eigene Erleben offen und kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls auch Erfahrungen aus eigenen Behandlungen zur Diskussion zu stellen.

Maximale Gruppengröße: 16

204 ENTSPANNUNG ALS THERAPIE – HALTEN UND LOSLASSEN

Leitung: Andrea Tschulik

PSY 2 Entspannungstechniken

Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson ist ein sehr einfach zu erlernendes, unkompliziertes und wandlungsfähiges Entspannungsverfahren, das nahezu überall und jederzeit eingesetzt werden kann. Die Übungen basieren auf der abwechselnden An- und Entspannung bestimmter Muskelpartien. Über die so gewonnene Sensibilität für Spannung in der Willkürmuskulatur entwickelt sich ein neues Körpergefühl für Entspannung, das sich schließlich im Nervensystem verankert. Die Methode ist in allen Situationen des täglichen Lebens als Kurzentspannung anwendbar.

Eine Kombination dieser Methode mit imaginativen Elementen wie z.B. einer hypnotherapeutischen Phantasiereise ist sehr gut möglich. Es kann beispielsweise in dieser tiefen Entspannung eine Versöhnung mit verdrängten, seelischen Potenzialen geschehen, eigene Potenziale kennen gelernt werden, bekannte Ressourcen wieder entdeckt werden.

Mit wenig Theorie und vielen Übungen wird in diesem Kurs Entspannung fühlbar und auch für die Praxis lehrbar gemacht.

Voraussetzung: Lust, Freude und Neugierde, etwas Neues auszuprobieren, sowie Bereitschaft zur Selbsterfahrung.

Maximale Gruppengröße: 16

205 STERBEHILFE UND LEBENSVERLÄNGERUNG

Leitung: Wolfgang Meyer

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie / Selbsterfahrung

Nicht selten sprechen Patientinnen und Patienten in Behandlungen über ihre Wünsche nach Sterbehilfe oder über Möglichkeiten einer Lebensverlängerung. Der Kurs wird versuchen, Antworten auf diese herausfordernden Fragen zu geben und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Hilfe und einen selbsterfahrungsorientierten Einstieg in dieses Thema.

Im Zentrum der Gruppenarbeit steht die Fallarbeit, die jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer einen seiner Lebens- und Arbeitssituation angemessenen Einstieg bzw. eine Vertiefung bereits vorhandener Erfahrungen ermöglicht.

Der Kurs wendet sich besonders an ärztliche und psychologische Psychotherapeuten, die in klinischen-medizinischen Extremsituationen Hilfe für ihre Patientinnen und Patienten suchen.

Stichworte: aktive/passive Sterbehilfe, Wiederbelebung, Lebensverlängerung, Ethik, Intensivbehandlung, Patiententestamente, Suizidalität, Freitod.

Maximale Gruppengröße: 12

ABENDBLOCK

Sa. 13.9. bis Fr. 19.9. jeweils 17.30 Uhr bis 19.10 Uhr

301 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – DAS ÄRZTLICHE GESPRÄCH: VOM INFORMATIONSAUSTAUSCH ZUM BEZIEHUNGSGESCHEHEN

Leitung: Anton Fric PSY 1 Training der Gesprächsführung

Unabhängig vom medizinischen Fachbereich ist das Gespräch mit Patientinnen und Patienten von zentraler Bedeutung für die ärztliche Tätigkeit. Seine Qualität gestaltet Informationsgewinn, Möglichkeiten der Informationsweitergabe, Beziehungsgeschehen und Vertrauen. Nicht nur die ausgetauschten Worte, auch die nonverbalen Gesprächsanteile und die Gesprächsstruktur beeinflussen die Arbeitsqualität und damit auch die eigene Arbeitszufriedenheit.

Aufbauend auf theoretischen Grundlagen werden in dem Seminar praxisbezogene Übungen angeboten, durch die sowohl die Gesprächstechnik, wie auch die Kompetenz im Umgang mit den im Kontakt auftretenden Gefühlen verbessert werden soll. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, Beispiele aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern einzubringen.

Maximale Gruppengröße: 16

302 MODUL 3: GRUNDZÜGE DER PSYCHOPHARMAKOTHERAPIE, KRISENINTERVENTION UND PSYCHOTHERAPEUTISCHEN SCHULEN

Leitung: Elisabeth Wagner (Sa – Di), Christine Butterfield (Mi),
Stephan Doering (Do), Gerhard Lenz (Fr)

PSY 2 Modul 3

Als Teil des Curriculums "Psychosomatische Medizin" werden in diesem Modul Grundzüge der Psychopharmakotherapie (6 AE) sowie Grundlagen der Krisenintervention und Krisenbetreuung in der ärztlichen Praxis (2 AE) vermittelt. Darüberhinaus werden die Grundlagen ärztlich-psychotherapeutischer Methoden aus verhaltenstherapeutischer, psychoanalytischer und systemischer Sicht vorgestellt (je 2 AE).

303 ÜBERTRAGUNG – GEGENÜBERTRAGUNG

Leitung: Gerd Eichberger

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

Ziel der Gruppenarbeit ist es, Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene, welche die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer bisherigen Arbeit erlebt haben, zu verstehen. Da jeder intersubjektive therapeutische Dialog – unabhängig von den jeweiligen therapeutischen Schulrichtungen – von Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen abhängt, ist es für die Effizienz jedes therapeutischen Vorgehens unbedingt erforderlich, Phänomene dieser Art in der eigenen Arbeit wahrnehmen zu können. Abhängig von den Wünschen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kann die gemeinsame Arbeit im Stil einer Balintgruppe erfolgen, sie kann aber auch Elemente einer Selbsterfahrungsgruppe enthalten.

Maximale Gruppengröße: 14

304 TRANSKULTURELLE PSYCHOSOMATIK – EINE HERAUSFORDERUNG

Leitung: Brigitte Ratcliffe

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie / Balint

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt bei psychosomatischen Störungen, Schmerz, Trauma und Suizid bei unseren Patienten mit Migrationshintergrund. Die Symptome sind häufig Ausdruck einer belastenden psychosozialen Gesamtsituation, negative Gefühle können sich in Rücken-, Kopf-, Bauch- oder Ganzkörperschmerz, in Schlafstörungen, Schwindel, Angst und Depression ausdrücken. Vielfach können diese Beschwerden nicht in angemessener Form wahrgenommen und behandelt werden, weil kulturelle und sprachliche Differenzen die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten beschränken. Häufige Konsequenzen sind Frustration, Resignation und/oder Ärger, bei Patientinnen und Patienten wie auch den behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

In diesem Workshop sollen auf der Basis des bio-psycho-sozialen Modells kulturspezifische Faktoren in Diagnose, Beratung und Therapie gemeinsam erarbeitet werden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, sich mit eigenen und fremden Vorurteilen, Ängsten und Glaubenssätzen auseinanderzusetzen, um diese Patientengruppe künftig als spannende Herausforderung sehen zu können.

Fallgeschichten aus dem persönlichen Berufsalltag sind erwünscht.

Maximale Gruppengröße: 15

305 BALINTGRUPPE

Leitung: Rudolf Klußmann

Balint

Die Balintgruppe dient dem besseren Verständnis der Beziehung zwischen Ärztin/Arzt einerseits und Patientin/Patient andererseits. Unbemerkt schleichen sich oft – vom Unbewussten gesteuert – Konflikte in ein Gespräch ein, die die diagnostische wie auch therapeutische Arbeit stagnieren lassen oder ungewollte Störungen nach sich ziehen. Dafür sind häufig unerkannte Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse verantwortlich. Durch freie Assoziationen, Vorstellungen, Gedanken der Gruppenteilnehmerinnen und Gruppenteilnehmer wird eine neue Sichtweise einer geschilderten Beziehung ermöglicht.

Wesentlich ist, dass jeder Teilnehmerin/jeder Teilnehmer Beispiele aus der ärztlichen Begegnung mit Patientinnen/Patienten – am besten solche, die schwierig erscheinen – einbringt.

Maximale Gruppengröße: 18

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2015

Bad Hofgastein

12. – 18. September 2015

DOPPELGRUPPEN

Sa. 13.9. bis Fr. 19.9. jeweils 15.30 Uhr - 19.10 Uhr

401 EMOTIONS- UND KONTAKTBASIERTE INTERVENTION IN DER PSYCHOTHERAPEUTISCHEN MEDIZIN

Leitung: Marcus Stück

PSY 2 PSY 3 Selbsterfahrung

Der Körper und die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme im gruppentherapeutischen Setting vermittelt über Musik und Bewegung soll in diesem Workshop betrachtet werden. Dabei geht es um eigene Selbsterfahrung bezüglich verschiedener Möglichkeiten des körperorientierten Beziehungsaufbaus sowie um die Bearbeitung früher Bindungserfahrungen durch Tranceerlebnisse. Konkret wird die Methode des Biodanza vorgestellt sowie die wissenschaftlichen Ergebnisse, Einsatzmöglichkeiten und Kontraindikationen dieser Methode diskutiert.

Der Referent habilitierte an der Universität Leipzig zu den Wirkmechanismen von Biodanza und erhielt mit dieser Arbeit den Wissenschaftspreis der pädagogischen Stiftung Cassianaemum in Deutschland.

Bitte unbedingt bequeme, lockere Kleidung und eventuell eine Decke mitbringen!

Maximale Gruppengröße: 16

402 SUPERVISIONSGRUPPE VERHALTENSTHERAPIE

Leitung: Christine Butschek

PSY 3 Methodenspezifische Supervision

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, eigene Fälle oder die Arbeit mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus vorzustellen und gemeinsam mit der Gruppe das therapeutische Vorgehen zu reflektieren.

Weitere Schwerpunkte: die therapeutische Beziehung, schwierige Therapiesituationen (für Patientinnen/Patienten und Therapeutinnen/Therapeuten), die Anwendung verschiedener verhaltenstherapeutischer Methoden.

Maximale Gruppengröße: 15

403 INTUITIVE KÖRPERARBEIT NACH WILHELM REICH

Leitung: Christian Guth

PSY 2 Selbsterfahrung PSY 3 Nebenfach

Sigmund Freuds Schüler, Wilhelm Reich, hat mit seiner „Vegetotherapie“ die Grundlagen der modernen Körperpsychotherapie gelegt. Unsere Arbeit basiert auf Reichs Ansätzen, dass der Mensch ein offenes System darstellt, das sich von Anfang an mit seiner Umwelt über Emotionen, Körperfunktionen und Gedanken zu verbinden sucht um zu leben und zu lieben. Diese „Hin-Bewegung“ wird bei jedem Menschen in unterschiedlichem Maße befriedigt, aber auch frustriert, sodass daraus typische Charakterprägungen oder -panzerungen entstehen.

„Intuitive Körperarbeit“ bewirkt durch die sensible Arbeit mit und am Körper, dass körperlich-emotionale Blockaden gelockert werden. Wenn der Körper dazu bereit ist, können sich lange zurückgehaltene Gefühle lösen, eine spürbare psychovegetative Entspannung tritt ein und das freie Fließen der Lebensenergie führt zu einer lustvollen, bewegenden Erfahrung („Strömen“).

In der Veranstaltung lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Atem- und Interventionstechniken, die den Prozess der Entpanzerung fördern. Psychovegetative Entpanzerung wird durch das „Miteinander-in-Beziehung-Sein“, sowohl als gesamte Gruppe als auch zwischen den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wesentlich unterstützt. Die Veranstaltung ist als Selbsterfahrung konzipiert, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auch Fragen zur Theorie erörtert.

Bitte unbedingt lockere Kleidung und eine Decke mitbringen!

Maximale Gruppengröße: 16

404 GESPRÄCHSFÜHRUNG IN DER VERHALTENSTHERAPIE

Leitung: Ruth Werdigier

PSY 3 Methodenspezifische Theorie und Technik

Unterschiedliche Schulen, Methoden, Settings haben auch unterschiedliche Stile. In diesem Seminar sollen die Charakteristiken des Gesprächs in der Verhaltenstherapie (VT) herausgearbeitet werden, vor allem im Hinblick auf die Unterschiede zum typisch ärztlichen anamnestisch/therapeutischen Gespräch.

- Was unterscheidet ein Gespräch in der VT von einem medizinischen Gespräch?
- Wie komme ich als Therapeutin/Therapeut schnell zu hilfreichen Hypothesen, die ich im Gespräch überprüfen kann?
- Wie baue ich eine tragfähige Beziehung zwischen Therapeutin/Therapeut und Patientin/Patient auf?
- Wie motiviere ich die Patientin/den Patienten schon während des Gesprächs zu der erwünschten Veränderung?
- Wie arbeite ich auf der kognitiven Ebene und wie komme ich mit den Patientinnen/Patienten auf die emotionale Ebene?
- Wie gehe ich mit Widerstand um?
- Was ist „Sokratische Gesprächsführung“?

Übungen und Rollenspiele sollen Gelegenheit geben, über das eigene Gesprächsverhalten zu reflektieren und den eigenen Stil zu finden.

Pflichtveranstaltung für den VT-Lehrgang 2014

405 THERAPEUTISCHE HYPNOSE

Leitung: Hansjörg Ebell

PSY 2 **PSY 3** Theorie / Entspannungstechniken / Selbsterfahrung

Hypnose und Selbsthypnose können für den Umgang mit der Symptomatik einer Erkrankung (insbesondere bei Krebserkrankungen), in psychosomatischer Diagnostik und Psychotherapie einen hohen Stellenwert haben. „Therapeutische Kommunikation“ unter Verwendung von Trance-Phänomenen wird als Zugang zu einem persönlichen, heilsamen Potenzial verstanden und vermittelt (Selbsterfahrung).

Geübt werden u.a. direkte und indirekte Induktionen, die Formulierung von Suggestionen (z.B. bei Schmerzen) sowie Techniken zur Führung der Patientinnen und Patienten in der Trance-Erfahrung mittels ideomotorischer Phänomene (z.B. Fingersignale nach David Cheek).

Maximale Gruppengröße: 18

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2015

Bad Hofgastein

12. – 18. September 2015

REFERENTINNEN & REFERENTEN

HEIDEMARIE ABRAHAMIAN, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Prim.^a Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Innere Medizin mit den Zusatzfächern: Endokrinologie und Stoffwechsel, Intensivmedizin, Nephrologie, Geriatrie; Abteilungsvorständin Interne Abteilung im Otto Wagner Spital; ÖÄK- Diplome für PSY 1, 2 und 3.
heidemarie.abrahamian@wienkav.at

MARTIN AIGNER, Landeskrankenhaus Tulln, Alter Ziegelweg 10, 3430 Tulln
Prim. ao. Univ. Prof. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin; Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie.
martin.aigner@tulln.lknoe.at

OTTO AMBROS, Maroltingergasse 54, 1160 Wien
Dr. med., Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Psychotherapeut (KIP), systemischer Coach, Arbeitsgruppenleiter der AG Psychokardiologie der Österreichischen kardiologischen Gesellschaft, Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin und der Akademie für Ganzheitsmedizin.
ambros@ambros-zalokar.at www.selbstkompetenz.com www.ambros-zalokar.at

GÜNTHER BARTL, Fuchsthallengasse 14, 1090 Wien / Hauptstr. 417, 2145 Hausbrunn
OMR Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutische Medizin (Hypnose, AT, KIP), Gruppentherapie, Balintgruppenleiter, Lehrtherapeut, Psychotherapeut, eigene Praxis.
gbartl@speed.at

CHRISTINE BUTSCHEK, Köllnerhofgasse 1/7, 1010 Wien
Dr.ⁱⁿ phil., Klinische Psychologin und Psychotherapeutin in freier Praxis, Lehrtherapeutin der Österreichischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie(ÖGVT) und Österreichischen Akademie für Psychologie (ÖAP), Lehrtherapeutin für Schematherapie ISST.
christine.buttschek@utanet.at

CHRISTINE BUTTERFIELD-MEISSL, Margaretenstraße 22, 1040 Wien
Prim.^a Dr.ⁱⁿ med. et Dr.ⁱⁿ phil., Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin und Neurologie, Psychologin, Psychoanalytikerin (WAP), Psychotherapeutin, Supervisorin im psychosozialen Bereich, Vorstand der Psychiatrischen Abteilung des Kaiser Franz Josef Spitals der Stadt Wien.
christine.butterfield@wienkav.at

CLEMENS DEJACO, AKH, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
Ao. Univ. Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hepatologie sowie für Intensivmedizin; ÖÄK PSY-Diplome (1/2/3); Ausbildung in medizinischer Hypnose; dzt. stationsführender Oberarzt an der Abtg. Gastroenterologie und Hepatologie, Innere Medizin III, MUW; 1. Sekretär der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie.
clemens.dejaco@meduniwien.ac.at

STEPHAN DOERING, Med. Universität Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
Univ. Prof. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Lehrstuhl für Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien und Leiter der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Arbeitsschwerpunkte: Diagnostik und Therapie von Persönlichkeitsstörungen, Psychotherapieforschung, Psychosomatik.
stephan.doering@meduniwien.ac.at

VERENA DUMMER, Innrain 43, 6020 Innsbruck
OÄ. Dr.ⁱⁿ Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Seit 2006 Aufbau und Leitung der Tagesklinik und Ambulanz für Essstörungen an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychosoziale Psychiatrie in Innsbruck.
verena.dummer@uki.at

HANSJÖRG EBELL, Breisacherstraße 4 Rgb., D-81667 München
Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. 1992-2013 ärztlich-psychotherapeutische Praxis mit Schwerpunkt auf chronischen Erkrankungen (Schmerz, Psychosomatik und Psychoonkologie). Lehrtherapeut für Hypnose und Autogenes Training, Referent und Supervisor der Milton Erickson Gesellschaft (MEG) und Deutschen Gesellschaft für Hypnose (DGH). Lehrfähigkeit seit 1984.
kontakt@doktorebell.de www.doktorebell.de

TILLI EGGER, Hüttelbergstraße 21, 1140 Wien
Dr.ⁱⁿ med, Strahlenonkologin und Psychotherapeutin, Aus- und Weiterbildung Psychoonkologie und Palliative Care, Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychoonkologie.
tilliegger@gmx.at

GERD EICHBERGER, Siegfriedgasse 46, 3424 Zeiselmauer
Dr. med., MSc MSc, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut (Psychoanalyse), Coach, Supervisor, Balintgruppenleiter. Langjährige sozialpsychiatrische Tätigkeit, derzeit Vorsitz in der „Psychosoziale - Zentren - GesmbH“, zuständig für die extramurale sozialpsychiatrische Versorgung von Niederösterreich - Ost.
gerd.eichberger@aon.at

KARL FORSTNER, Österreichische Ärztekammer, Weihburggasse 10-12, 1010 Wien
Dr. med., Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten und Angiologie, Leiter der Konservativen Angiologie an der Universitätsklinik für Dermatologie der SALK, PMU; Präsident der Ärztekammer Salzburg und 1. Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, Mitglied der Ausbildungskommission und des Fortbildungsausschusses.

INGE FRECH, Hauptplatz 5/7, 3002 Purkersdorf

Dr.ⁱⁿ med., Ärztin für Allgemeinmedizin, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie), ÖÄK Diplom Psychotherapeutische Medizin, Lehrtherapeutin der ÖÄK, Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe.

i.frech@gmx.at

ANTON FRIC, Johann Strauß Gasse 11/1, 2500 Baden

Dr. med., MAS, Facharzt für Innere Medizin, 1. Oberarzt der Internen Abteilung und Leiter der Station für integrierte Psychosomatik des LK Thermenregion Baden i.R., Psychotherapeut (Individualpsychologie), Lehrtherapeut der ÖÄK, Balint-Gruppenleiter.

anton.fric@aon.at

MONIKA GLAWISCHNIG-GOSCHNIK, Auenbruggerplatz 2/8, 8036 Graz

Dr.ⁱⁿ med., Konsiliar- und Liaisonärztin für Psychosomatik und Psychotherapie an der Univ. Klinik für Med. Psychologie und Psychotherapie des Univ.-Klinikums Graz; Leitung und Organisation der interuniversitären AG „Spiritualität im Krankenhaus“; Leitungsteam der Grazer Ausbildung Musiktherapie „GRAMUTH“, Leitung und Organisation des Seminars „leib oder leben“, der ÖGMP; Lehraufträge für Musiktherapie an den Kunstuniversitäten Graz und Wien.

monika.glawischnig-goschnik@klinikum-graz.at

SOLMAZ GOLSABAHI-BROCLAWSKI, Königsweg, D-33617 Bielefeld

Dr.ⁱⁿ med. univ., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum DTPPP e.V.. Ärztliche Direktorin in der Hellweg-Klinik Oerlinghausen.

solmaz.golsabahi@johanneswerk.de

MONIKA GRANINGER, Auenbruggerplatz 2/8, 8036 Graz

Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Innere Medizin, ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin (Integrative Verhaltenstherapie), Vertiefte Ausbildung im achtsamkeitsbasierten Trainingsprogramm zur Stressreduktion MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) nach Jon Kabat-Zinn; Aufbau, Etablierung und Leitung der „Coping School“ (ambulantes Interventionsprogramm zur verbesserten Krankheitsbewältigung) für Patientinnen und Patienten mit chronischen, entzündlich-rheumatischen Erkrankungen an der Medizinischen Universitätsklinik für Innere Medizin/Abteilung Rheumatologie in Graz, Leiterin der Arbeitsgruppe Psychoimmunologie.

monika.graninger@aon.at

CHRISTIAN GUTH, Eckpergasse 31/7, 1180 Wien

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Körperpsychotherapeut, Lehrtherapeut der österreichischen ÄK (Systemische Therapie, derzeit Lehrender im PSY III Curriculum in OÖ).

christian.guth@inode.at

BARBARA HASIBA, Schulgasse 4, 8190 Birkfeld

Dr.ⁱⁿ med, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie), Balintgruppenleiterin, Lehrtherapeutin für Psydiplome (ÖÄK) und Leiterin des PSY III Curriculums Systemische Therapie in Graz (WGPPM), Lehrsupervisorin (ÖAS), Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Allgemeinmedizin, Lehrbeauftragte an der Med.Uni Graz.

barbara.hasiba@hasiba.at

RUDOLF KLUSSMANN, Heinrich-Krölller-Straße 3, D-81545 München

Univ. Prof. Dr. med., Internist (Psychotherapie/Psychoanalyse), Facharzt für Psychotherapeutische Medizin (DGPT, DGP, DGPM).

r.klussmann@gmx.net

EVELYN KUNSCHITZ, Hanusch KH, Heinrich Collinstraße 30, 1140 Wien

Dr.ⁱⁿ med., Internistin/Kardiologin, Psychotherapeutin (Personenzentrierte Psychotherapie, Psychoanalyse), ÖÄK-Diplome für PSY1, 2, 3; Oberärztin und Leiterin des Psychokardiologie-Schwerpunktes der 2. Med. Abteilung Leiterin der AG für kardiologische Psychosomatik in der ÖKG, Fachrätin für Psychokardiologie in der AGAKAR, Lektorin an der MUW.

evelyn.kunschitz@wgkk.at

GERHARD LENZ, Ottakringer Straße 20, 1170 Wien

Univ. Prof. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Lehrtherapeut ÖÄK und ÖGVT (Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie), freie Praxis.

med@praxis-lenz.at

WOLFGANG MEYER, 48 Kidbrooke Park Road, London SE3 ODU, UK

Priv. Doz. Dr. med. habil., FRCPsych, Internist, Psychiater, Arzt für Psychotherapeutische Medizin; Consultant Psychiatrist and Psychotherapist, Lead Consultant Psychotherapy Priory Hospital Hayes Grove, Honorary Senior Clinical Lecturer, Queen Mary University of London.

w.meyer@qmul.ac.uk www.southlondonpsychotherapy.com

GABRIELE MOSER, Med. Universität Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Innere Medizin, Psychotherapeutin, Leiterin der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für Gastrointestinale Psychosomatik und der gastro-intestinalen Psychosomatikambulanz an der Universitätsklinik für Innere Medizin III, Abteilung Gastroenterologie am AKH Wien, Präsidentin der österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin (ÖGPIM).
gabriele.moser@meduniwien.ac.at www.gabrielemoser.at

SIEGFRIED ODEHNAL, Schelleingasse 8, 1040 Wien
MR Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Arbeits- und Betriebsmedizin, ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin.
siegfried.odehnal@chello.at

BRIGITTE RATCLIFFE, Karl Meißl Straße 7/18, 1200 Wien
Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Ärztin für Allgemeinmedizin, ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin (KIP), Balintgruppenleiterin, Lehrgangsführung PSY-1 und Lehrtherapeutin an der Donauuniversität Krems, Lehrtherapeutin der ÖÄK.
brigitte.ratcliffe@chello.at

EDITH SCHRATZBERGER-VÉCSEI, Speisinger Straße 4, 1130 Wien
Mag.^a phil. Dr.ⁱⁿ med., niedergelassene Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische Medizin (Systemische Therapie), Lektorin an der medizinischen Universität Wien, Präsidentin der Organisation der Ärztinnen Österreichs.
edith.schratzberger@gmx.at

JOACHIM STRAUSS, Mittergasse 10, 6464 Tarrenz
Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin, ÖÄK-Diplom für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut (Systemische Therapie), Balintgruppenleiter, Lehrtherapeut der ÖÄK, ÖÄK-Referent für Psychosoziale, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin der Österreichischen Ärztekammer.
psymedstrauss@inode.at www.docstrauss.info

MARCUS STÜCK, Dimpfelstraße 56, D-04347 Leipzig
Prof. Dr. habil., Studium der Psychologie in Leipzig und London; approbierter Diplom-Psychologe (Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie), Yogalehrer BdY/EYU, Biodanza-Lehrer. Trainer und Dozent in verschiedenen Firmen und Einrichtungen des Bildungssektors; z.Zt. Professor für Psychologie an der DPFA Hochschule Sachsen. 2007 Habilitation an der Universität Leipzig. Seit 1999 Arbeit an einem systemischen Stressreduktionskonzept mit Yoga und Biodanza im Schulbereich. 1997 und 2005 ausgezeichnet mit dem Wissenschaftspreis der Pädagogischen Stiftung Cassianaemum in Deutschland.
stueck@uni-leipzig.de

GERALD SUCHAR, Diepoldsberger Straße 38 - 40, 8061 St. Radegund
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Primar an der Privatklinik St. Radegund für psychiatrische Rehabilitation; ÖÄK Diplom für Psychotherapeutische Medizin (Verhaltenstherapie); Lehrbeauftragter für das PSY-Diplom Steiermark und im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz, Balintgruppenleiter.
g.suchar@sanlas.at www.privatklinik-stradegund.at

ANDREA TSCHULIK, Kronprinz Rudolfweg 476, 2534 Alland
Dr.ⁱⁿ med., Ärztin für Allgemeinmedizin im Klinikum am Kurpark Baden für Orthopädie und Rheumatologie, ÖÄK-Diplom für Psychotherapeutische Medizin (Katathymes Bilderleben).
andrea.tschulik@klinikum-baden.at

ELISABETH WAGNER, Mautner-Markhof-Straße 33, 2500 Baden
Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeutin; Supervisorin und Lehrtherapeutin für systemische Familientherapie.
wagner.elisabeth@gmx.com

PETER WEISS, KH der Barmherzigen Schwestern Wien, Stumpergasse 13, 1060 Wien
Prim. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie und Hepatologie, Psychotherapeut, Leiter der Abteilung für Innere Medizin und Psychosomatik im KH der Barmherzigen Schwestern Wien.
peter.weiss@bhs.at

RUTH WERDIGIER, Karmelitergasse 5/4, 1020 Wien
Verhaltenstherapeutin, Trainerin, Supervisorin, Coach und Mediatorin in eigener Praxis. Leiterin von Selbsterfahrungsgruppen in der VT- Ausbildung (Wien und Graz), Lehrtherapeutin in der PSY III - Ausbildung (Graz). Spezialgebiete: Konflikt- und Kritikmanagement, Persönlichkeitsentwicklung, Motivation- und Skilltraining, Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie.
ruth.werdigier@aon.at

ALBERT WÖRTL, Stelzhamerstraße 2/17, 5020 Salzburg
Dr. med. Mag. art., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in eigener Praxis, Arzt für Allgemeinmedizin, Lehrtherapeut der Österreichischen Ärztekammer, Balintgruppenleiter, Referent für psychosomatische Medizin der Ärztekammer Salzburg.
a.woertl@psychiatriepraxis.at

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2014

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Beginn: Samstag, 13. September 2014 9.00 Uhr
Ende: Freitag, 19. September 2014 17.10 Uhr

ANMELDUNG

Melden Sie sich bitte mittels beigehefteter Anmeldekarte an,
per E-Mail (info@psychotherapiewoche.at)
oder online auf www.psychotherapiewoche.at

Bitte geben Sie bei der Anmeldung unbedingt Ihre **ÖÄK-Arztnummer** bekannt
(Abfrage unter <http://abfrage.aerztekammer.at/index.jsf>).

Ihre DFP-Punkte werden von uns gebucht.

Das Einlangen Ihrer Anmeldung wird bestätigt.

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Name und Ihre
Mail- sowie Postadresse in der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerliste aufscheidet.

TAGUNGSBEITRAG € 185

Dieser Beitrag umfasst den Besuch der Vorträge und der Vorlesung im Seminarstil
während der ganzen Woche.

GRUPPENBEITRAG

je Gruppe / Seminar	€ 135
Doppelgruppe	€ 270

Bei Belegung eines Seminars/einer Gruppe erhöht sich der Tagungsbeitrag von
€ 185 je Gruppe/Seminar um € 135 bzw. um € 270 für eine Doppelgruppe.

Die Gruppeneinteilung erfolgt Ende Juli und wird Ihnen gemeinsam mit der
Zahlungsvorschreibung übermittelt. Gruppenplätze, die nicht innerhalb der in
diesem Schreiben angegebenen Frist bezahlt werden, können nicht reserviert werden.

Für arbeitslose bzw. karenzierte Ärztinnen und Ärzte steht bei Nachweis der Voraussetzungen eine beschränkte Anzahl ermäßigter Plätze (€ 125 Tagungsbeitrag inkl. Vorträge und der Vorlesung 100; € 95 je Gruppe bzw. € 190 für eine Doppelgruppe) zur Verfügung. Der Nachweis ist bei der Anmeldung beizulegen, nachträgliche Gewährung ist nicht möglich.

ABMELDUNG

Bei Abmeldung vor dem 1. September 2014 wird der eingezahlte Betrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 45 rückerstattet. Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

UNTERKUNFT

Anmeldung direkt bei der Kurverwaltung –
mit Zimmerbestellkarte oder E-Mail: monika.neu@badhofgastein.com
Informationen auch unter www.badhofgastein.com

VERFÜGBARKEIT DER GRUPPEN

Aktuelle Information unter www.psychotherapiewoche.at

AUSKÜNFTE UND RÜCKFRAGEN

Tagungs-Organisation

alke john & partner

Alke John +43-664-307 75 85 info@psychotherapiewoche.at

HINWEIS ZU DEN SELBSTERFAHRUNGSGRUPPEN

Wir ersuchen Sie zu berücksichtigen, dass in schwierigen Lebenssituationen die Teilnahme an einer Selbsterfahrungsgruppe im Rahmen der Fort- und Weiterbildung eine zusätzliche Belastung bedeutet.

Sollte eine derartige Situation gegeben sein – und auch Schwangerschaft ist eine solche – fragen Sie bitte die Gruppenleitung, ob eine Teilnahme ratsam ist.

Die gemeinsame Teilnahme an der gleichen Selbsterfahrungsgruppe ist für Personen, die zu einander in naher Beziehung stehen, nicht empfehlenswert.

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2015

Bad Hofgastein 12. – 18. September

VERANSTALTER
Akademie für
Psychotherapeutische Medizin

MR Dr. Siegfried Odehnal
1040 Wien, Schelleingasse 8
www.psy-med.info

LEITUNG

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Edith Schratzberger-Vécsei

TAGUNGS-ORGANISATION

alke john&partner
Speisinger Straße 4, 1130 Wien
+43-1-804 17 06
+43-664-307 75 85
info@psychotherapiewoche.at
www.psychotherapiewoche.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retouren an
Postfach 555
1008 Wien

